

Zum Begriff des „Ureinwohners“

In der vorliegenden Ausgabe des Magazins *freitext*, haben wir es leider an einer Stelle versäumt, das Wort „Ureinwohner“, das sich im deutschen Sprachgebrauch festgesetzt hat, aber hochproblematisch ist, im Zuge des Lektorats zu korrigieren. Da *freitext* es sich zum Ziel gesetzt hat, auch sprachlich transportierten Rassismus und Kolonialideologie aufzubrechen, handelt es sich hierbei um einen Fehler, der einem solchen Magazin nicht unterlaufen darf. Dafür möchten wir uns entschuldigen.

Warum dieser Begriff rassistisch ist, erklärt Prof. Dr. Susan Arndt in ihrem Buch „Afrika und die deutsche Sprache“ folgendermaßen:

„Mit dem Begriff ‚Ureinwohner/innen‘ werden nur Schwarze in ehemaligen Weißen Kolonien bezeichnet. Ihm haften abwertende Konnotationen wie etwa ‚fehlende Zivilisation‘ und ‚Primitivität‘ an. Die Vorsilbe ‚ur‘ weckt Assoziationen einer längst vergangenen Zeit und damit einer Rückschrittlichkeit. Sie impliziert, ähnlich wie ‚Eingeborene‘, dass das aus westlicher Sicht zum ‚Anderen‘ gemachte sich auf einer niedrigeren Entwicklungsstufe befindet als das ‚Eigene‘. Indem sie darauf reduziert werden, im besten Fall Träger/innen einer ‚Kultur‘ (aus einer lange zurückliegenden Epoche) zu sein, werden sie auch in einem anderen Rechtsraum verortet als ‚Einwohner/innen‘. Wenn den ‚Ureinwohner/inne/n‘ ‚Einwohner/innen‘ gegenüber stehen, nicht etwa ‚Späteinwohner/innen‘, manifestiert sich ein asymmetrisches Verfahren, das ‚Nicht-Ureinwohner/innen‘ zur Norm erhebt.“

aus: Arndt, Susan (2004). „Eingeborene/Eingeborener“, in: Susan Arndt/Antje Hornscheidt (Hg.). *Afrika und die deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk*. Unrast, S. 117.

Die Redaktion

www.freitext.com

Verlag **freitext** Hannover

ISSN: 1862-5452

Kontakt, Abonnement:

mikeklesse@freitext.com

Tel.: 0511-20 30 849

Finanzamt Hannover-Mitte

Steuer-Nr.: 24/145/00071

Freitext

Commerzbank Hannover

Kto.Nr.: 16 15 11 100

BLZ: 250 400 66